

Die philosophische Grundlegung der katholischen Sittenlehre.

Von *Dr Theodor Steinbüchel*. (I. Band des Handbuches der katholischen Sittenlehre, unter Mitarbeit von Dr Theod. Steinbüchel und Dr Müncker herausgegeben von Dr Fritz Tillmann.) Düsseldorf 1938, L. Schwann. 1. Halbband: Lex. (410.) Geh. RM. 13.—, geb. RM. 15.—; 2. Halbband: Lex. (297.) Geh. RM. 9.50, geb. RM. 11.50.

Mit vorliegenden zwei Halbbänden ist Tillmanns Handbuch der Katholischen Sittenlehre abgeschlossen. Steinbüchel bietet als Letztes die philosophische Grundlegung, auch wieder einen ersten Versuch dieser Art. Es geht hier nicht um eine „ausgeführte philosophische Sittenlehre“, sondern im weitesten Sinne um das Erarbeiten der Voraussetzungen, die im Sinn des Menschen für die übernatürliche Lebensformung gegeben sind. Der erste Abschnitt bringt die Problematik der philosophischen Grundlegung: Die philosophische und theologische Schau des Menschen und der Sittlichkeit in ihrer Abgrenzung und Beziehung zueinander. Im zweiten Abschnitt behandelt Steinbüchel die ontologischen und anthropologischen Voraussetzungen der Sittlichkeit; im dritten ihre Wesenserschließung und im vierten die philosophische Begründung der Sittlichkeit. Das Studium des Werkes ist nicht einfach. Es unterstellt ein Vertrautsein mit den Schriften des Verfassers selbst und namentlich mit den modernen Strömungen und der modernen Literatur, die reichlich zu Worte kommt. Die Darlegungen des Verfassers sind eine ständige Auseinandersetzung mit den modernen Problemen, wie man sie sich lebhafter nicht denken kann. Sie ist getragen von einem ehrlichen Verstehenwollen moderner Gedankengänge und dem Willen zu einer Verständigung mit der scholastischen Philosophie. Ein Lehrbuch ist die philosophische Grundlegung allerdings nicht. Sie ist aus einem reichhaltigen Wissen geschrieben. Von allen Seiten strömen neue Gedanken und Anregungen ein, die aber wohl nicht immer genügend einführend und klar für den Leser geschrieben sind. Einer, der sich in den einschlägigen Fragen auskennt, hat hier eine gute Zusammenschau der modernen Probleme und ihrer Lösungsversuche vor sich.

Hennef 2/Sieg.

P. Dr Bernh. Ziermann C. Ss. R.

Neoplatonizm a etyka św. Augustyna. Von *Dr Brunon Switalski*

C. Ss. R. Tom. I. Plotyn a etyka św. Augustyna. (Warszawskie Studia teologiczne Tom. 16.) 8° (XXIV u. 123). Warszawa 1938, Uniwersytet-Theologicum.

Die vorliegende Doktordissertation untersucht im ersten Teil die ethische Lehre Plotins nach ihren Grundzügen und Quellen; hier werden auch die charakteristischen Punkte der Ethik des heiligen Augustinus dargeboten. Der zweite Teil behandelt das Verhältnis der philosophisch-ethischen Werke Plotins zur Weltanschauung und zum geistigen Leben des Heiligen, den in der Zeit vor seiner Bekehrung zwei Schwierigkeiten am meisten quälten: die materialistische Auffassung der Gottheit und die Frage nach der Herkunft des Bösen. Im plotinischen System fand Augustin eine neue Welt des Geistes und Gott als Ursache anderer Wesen; zugleich erfuhr er von Plotin, daß das Böse keine selbständige Existenz hat, daß es eine *privatio entis*, *boni* ist. Es ist zu bemerken, daß diese Lösung der zweiten Schwierigkeit Augustinus' nur im System der menschlichen Willensfreiheit ihren Wert hat. Den Anhang des Buches bildet eine Zusammenfassung des ganzen Traktates in deutscher Sprache.